

Studierendenschaft zeigt sich von ihrer bunten Seite – Universität ist kein Raum für AfD Ideologien

Am vergangenen Donnerstag, den 12.01.2017 organisierte der Studierendenrat der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (Stura OvGU) gemeinsam mit dem Fachschaftsrat für Humanwissenschaften und dem Gleichstellungsbüro der OvGU einen Fachvortrag zum Thema „Gender Mainstreaming an den Hochschulen – Stand und Potenziale einer Strategie zur Förderung von Chancengerechtigkeit im Bildungssektor“^[1]. Vorgetragen wurde dieser von der zentralen Gleichstellungsbeauftragten Frau Dr. Sandra Tiefel. Ziel war es, ein klares Zeichen für eine vielfältige Gesellschaft und die Akzeptanz der verschiedenen biologischen und sozialen Geschlechter zu setzen.

„Der Studierendenrat setzt sich aktiv für die Geschlechtergerechtigkeit ein. Die Veranstaltung dient der Aufklärung und Information. Anlass ist eine Veranstaltung der neuen Hochschulgruppe „Campus Alternative Magdeburg“^[2]. Diese hat zu ihrer Auftaktveranstaltung an selbigen Abend aufgerufen. Leider setzt sie dabei weniger auf einen gesellschaftlich-wissenschaftlich geführten Diskurs als vielmehr auf eine angebliche biologische Rechtfertigung für die Ungleichbehandlung von Mann und Frau. „Gender Mainstreaming – der gesellige Zeitvertreib für Leute ohne Probleme“ lautet ihr Veranstaltungstitel. Als Gäste wurden André Poggenburg (AfD) und der emeritierte Prof. Gerald Wolf der OvGU eingeladen. Letzterer fiel vor allem in einem Artikel der MZ vom 12. Januar 2017 auf und wurde mit den Worten „dass Männer und Frauen gleich sind, ist ein Unsinn, gegen den man ankämpfen muss“ zitiert^[3].

Den tatsächlichen Rahmen für einen wissenschaftlichen Diskurs möchten wir daher anbieten und setzen dabei auf einen geisteswissenschaftlichen Schwerpunkt. Die Geschlechtergerechtigkeit darf nicht durch eine rein biologische Betrachtung zunichte gemacht werden. Von einem großen Interesse in der Studierendenschaft gehen wir aus“, Alexander Hönsch; Sprecher für Öffentliches im Stura OvGU.

„Gleichstellung als Herstellung von Chancengleichheit“

In Ihrem Vortrag konnte Frau Dr. Tiefel die Dringlichkeit der Aufgabe zur Umsetzung einer Gleichberechtigung der Geschlechter in der Gesellschaft und dem Bildungssektor verdeutlichen.

„Eine Gleichbehandlung ist faktisch erst dann möglich, wenn von gleichen Grundvoraussetzungen und gleichen Zugangsmöglichkeiten [...] ausgegangen werden kann“, Frau Dr. Sandra Tiefel; im aktuellen uni:report der OvGU^[4].

Weiterhin zeigte Sie die Bemühungen an der OvGU sowie den Vergleich im gesamten Bundesgebiet. Darüber hinaus erläuterte Sie, weshalb es für die Gesellschaft wichtig ist, sich der Gleichberechtigung anzunehmen und Forschungsfelder aufzumachen. Für Kritik an der Strategie ließ Sie dabei ebenfalls Platz.

Das Ziel erreicht!

Etwa 400 Studierende, Mitglieder der Universität und weitere Gäste lauschten einem spannenden Vortrag im Hörsaal 6 der Universität. Die Teilnehmenden kleideten sich dabei farbenfroh.

„Über so eine hohe Resonanz freuen wir uns sehr. Ein starkes Zeichen der Studierendenschaft, der Mitglieder der Universität als auch von den zahlreichen Gästen!

Gerade die vielen bunten Verkleidung, Luftballons, Seifenblasenaktionen bis hin zu angeklebte Schnurrbärte oder angedeuteten vertauschten Rollenverhältnisse zeigen uns deutlich, dass wir an der Universität und in der Stadt eine aktive Gemeinschaft haben die sich für die Geschlechtergerechtigkeit stark macht! Auch konnten wir so nachweisen, dass es nicht nur eine wissenschaftspolitische Fragestellung ist, sondern vielmehr auch eine gesellschaftliche. Wir fühlen uns daher bestätigt, uns auch in Zukunft für die Umbrüche in der Gesellschaft einzusetzen um die Geschlechtergerechtigkeit voranzutreiben“, Alexander Hönsch; Sprecher für Öffentliches im Stura OvGU.

An der Veranstaltung beteiligten sich außerdem Initiativen und Vereine, wie z.B. der CSD Magdeburg e.V. oder das DykeAndGay (Referat des Stura OvGU) mit zahlreichen bunten Aktionen. Im Anschluss an den Vortrag wurde zu einem gemütlichen Miteinander in das Foyer des Gebäude geladen. So konnten die Gäste in persönlichen Gesprächen oder durch vorhandenes Informationsmaterial über die sozialen Geschlechter in den Austausch gelangen. Gemeinsam wurde hierbei für eine Akzeptanz der LGBT-Gemeinschaft geworben.

AfD verschafft sich gewaltsam Zutritt zum Hörsaal

Überschattet wurde der Abend von der Veranstaltung der Campus Alternative Magdeburg. Der Personenschutz der AfD hat beim Betreten des Gebäudes Menschen auf dem Weg in den Hörsaal gewaltsam zur Seite gestoßen. Die Veranstaltenden mussten feststellen, dass die Kapazitäten im Hörsaal ausgelastet waren. Im Hörsaal befanden sich viele Menschen - von Schüler_innen, Studierenden und Mitgliedern der Universität bis hin zu Gästen aus vielen Bereichen der Gesellschaft - die durch Schilder, Transparente und Pfeifkonzerte klar machten, dass sie gegen die Diskriminierung, den Sexismus, den Rassismus und den Rechtspopulismus der AfD protestieren. In den ersten Minuten der Veranstaltung wurden Menschen unterschiedlichsten Alters, mit einem Banner auf die Veranstaltenden friedlich zugehend, von Personenschützern und dem Landtagsabgeordneten der AfD Daniel Roi [dies müssen wir korrigieren, es handelte sich bei der Person um John Hoewer, Mitarbeiter der AfD im Landtag] zunächst weg gedrängt und schließlich unter Anwendung von Gewalt von ihrem friedlichen Protest abgehalten. Ebenso aufgefallen war Steven Hanczyk, welcher zu der „Identitären Bewegung Magdeburg“ zuzuordnen ist. Weshalb es zum erneuten Gewalteinsetz durch die Veranstalter gekommen ist, ist bisher unklar. Im weiteren Verlauf des dadurch verursachten Tumults wurde ein Feuerwerkskörper gezündet. Ebenso wurde ein Feueralarm ausgelöst. Nach einer halben Stunde wurde die Veranstaltung schließlich abgebrochen, da die im Hörsaal befindenden Personen deutlich machten, dass sie eine solche Veranstaltung an einer weltoffenen und vielfältigen Universität nicht möchten, sowie dem diskriminierenden und menschenfeindlichen Gedankengut der AfD keine Bühne geben wollten.

Alexander Hönsch äußerte sich im Anschluss bei der noch laufenden Veranstaltung des Studierendenrates im Foyer wie folgt:

„Das unnötige Anwenden von Gewalt beim Betreten des Gebäudes und im späteren Verlauf der Veranstaltung gegenüber friedlich protestierender Menschen ist grob fahrlässig und verantwortungslos! Eine deeskalierende Strategie war zu keinem Zeitpunkt sichtbar und so wurde die Sicherheit und die Gesundheit der Menschen im Hörsaal durch die Veranstaltenden aufs Spiel gesetzt. Für uns steht für den heutigen Abend fest: die Campus Alternative sieht sich als Marionette der AfD und provoziert mit ihrem gewaltbereiten Auftreten eine Eskalation. Auch die „schlagkräftige Truppe“^[5] mit der JA-Chef Jan Wenzel Schmidt bei den nächsten Gremienwahlen antreten werde konnte beobachtet werden (siehe dazu veröffentlichtes Video^[6]). Die grobe Fahrlässigkeit mit der Menschenleben in Gefahr gebracht wurden kritisieren wir aufs schärfste! Die vorab veröffentlichte Stellungnahme^[7] des Fachschaftsrates der

Humanwissenschaften und die heutigen Ereignisse bestätigen einmal mehr: die AfD positioniert sich gegen die gelebte weltoffene Kultur an der Universität. Sie handelt dabei in keinem Falle im Sinne der Studierendenschaft. Die Positionen der Campus Alternative und der AfD stehen konträr gegenüber denen der Universität und der Studierendenschaft!“

Der Studierendenrat bietet von den Gewaltaktionen der Veranstaltenden betroffenen Studierenden seine Unterstützung an.

Am Ende des Abends und nach allen Veranstaltungen konnte dennoch ein positives Zeichen für die Vielfalt an Hochschulen gesetzt werden. Die Universität zeigt Gesicht gegen Diskriminierung und rechtes Gedankengut!

[1]<https://www.facebook.com/events/394922334185564>

[2]<https://www.facebook.com/events/1837021586537781>

[3]<http://www.mz-web.de/mitteldeutschland/landespolitik-sachsen-anhalt/hochschulen--afd-will-unter-studenten-werben-25521732>

[4]https://www.uni-magdeburg.de/unimagdeburg_media/Presse/Bilder/uni_report/2016/uni_report+Dezember+2016-p-46850.pdf

[5]<http://www.mz-web.de/mitteldeutschland/landespolitik-sachsen-anhalt/hochschulen--afd-will-unter-studenten-werben-25521732>

[6]<https://twitter.com/bliejonas1995/status/819647262175494144>

[7]<https://fasrafhw.de/wp-content/uploads/2017/01/AfD-an-der-Uni-Nein-danke.pdf>